

Theil der gebildeten Nation nichts davon erfahren. In der Illustration dagegen wird dem gesammten Volke, bis in die untersten Schichten hinab und bis in die entlegensten Winkel des Landes, geboten, was es versteht und was es interessiert. Von berühmten und interessanten Kunstwerken, mögen diese nun der Architektur, der Malerei oder der Plastik angehören, erhält es die Abbildungen nebst den betreffenden Beschreibungen dazu, und sein Gefühl sagt ihm, daß, wenn der Eindruck des Originals auch nicht dadurch ersetzt werden kann, doch die Anschauung von dem wesentlichen Charakter und Inhalt des Werkes befriedigt ist. Dazu kommen die Portraits der Künstler selbst, überhaupt hervorragender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Darstellungen wichtiger Zeitereignisse, z. B. aus dem Kriegsleben, u. s. f.: kurz, die ungeheure Summe der Anregung, welche wöchentlich bloß die illustrierten Zeitungen aller civilisirten Länder in vielen Millionen aus allen Ständen und aller Orten hervorgerufen wird, steht in gar keinem meßbaren Verhältniß zu der Summe der sporadischen Eindrücke, welche den übrigen Künsten zu verdanken ist.

Unabhängig von dieser Stellung translativischer Dienstbarkeit zu den sogen. productiven Künsten gewinnt die Illustration noch eine besondere Tragweite durch ihre Verbindung als freie Composition mit den Werken der classischen Dichtkunst und Novellistik. Es existirt heutzutage kaum ein bedeutenderes Dichtwerk, von den „Nibelungen“ bis zum „Eid“, von Dante bis Goethe, Schiller und Lessing, von Cervantes und Shakespeare bis Immermann, das nicht eine oder mehrere illustrierte Ausgaben aufzuweisen hätte. Wie aber gerade hier durch die prägnante Anschaulichkeit in der Composition, sowie in der Darstellung des Zeitcharacters und in der Individualisirung der dichterischen Gestalten ein unberechenbarer Einfluß auf das Verständniß und die Liebe zu älteren und neueren Werken der Dichtkunst in der Nation im Großen und Ganzen ausgeübt wird, bedarf keines besonderen Nachweises. Es ist daher besonders rühmend anzuerkennen, daß an dieser Seite der Illustration sich unsere namhaftesten Meister mit besonderer Vorliebe betheilig haben; wer kennt nicht die reizenden und charakteristischen Compositionen Kaulbach's (z. B. zum „Reineke Fuchs“), Neureuther's, Ludw. Richter's, Adolph Menzel's, Paul Thumann's und vieler anderer ausgezeichneten Künstler. Und keine Seite des dichterischen Geistes geht dabei leer aus: der heroische Stil des ernstesten Epos und der Tragödie, wie der satirische Humor und die Komik des Lustspiels, das sinnige Lied wie die Idylle, alle haben gleichen Theil an dieser Verlebendigung, die durch ihre anschauliche Unmittelbarkeit viel mehr als Wort und Ton auf das populäre Bewußtsein und den nationalen Geschmack einwirken.

Nach einer gewissen Seite, wenn man nämlich den Accent auf das Wort „Bildung“ legt, ist die civilisatorische Wirkung der Illustration auf dem didaktischen Gebiete noch größer als auf dem ästhetischen. Es gibt, wie schon bemerkt, keine Altersstufe, von der das Alphabet buchstabirenden Kindheit bis zu dem der ernstesten Wissenschaft sich widmenden Mannesalter, und fast keine Disciplin von der concreten Naturgeschichte, die ihre Beschreibungen durch die naturgetreue Darstellung der Thiere, Pflanzen und Mineralien veranschaulicht, bis zur abstracten Mathematik, welche nicht in der Illustration einen wesentlichen und unentbehrlichen Hebel des Verständnisses, ja des Interesses selbst fände. Für den mittleren Schulunterricht könnte, meinen wir, in dieser Beziehung noch mehr gethan werden. Was die höheren, sogen. akademischen Studien betrifft, so gibt es außer den rein abstracten Wissenschaften keine Disciplin, welche nicht

in der Illustration ein wesentliches Behülfel des Verständnisses fände: Astronomie, Geologie, Chemie und Physik (durch Darstellung der chemischen und physikalischen Apparate und Constructionen), Anatomie (durch Veranschaulichung der Knochen-, Muskel- und Nervensysteme), Maschinenbaukunde, das gesammte Kunsthandwerk u. s. f. bilden allein schon große Gebiete, auf denen die Illustration kaum noch entbehrt werden kann. Dazu kommen die verschiedenen geschichtlichen Disciplinen, vor allem die Kunstgeschichte im Allgemeinen, die Geschichte der Architektur, der Plastik, der Malerei, der Münzkunde, der Goldschmiedekunst, der Keramik u. s. f.

Es sind dies nur kurze Andeutungen, aber sie dürften genügen, um die hohe Wichtigkeit der Illustration als allgemeinen Bildungselements außer Zweifel zu setzen. In dieser Beziehung, d. h. in Beziehung auf ihre culturhistorische, bezw. civilisatorische Bedeutung dürfte jede andere Kunst eher entbehrt werden können, als die Illustration.

Max Schasler.

#### Miscellen.

In dem Artikel „Die Börsenblattfrage“ (Börsenbl. Nr. 141) wird mein Name mit den Beschlüssen der Cantate-Versammlung in einer Weise in Verbindung gebracht, die mich zu folgender Erklärung nöthigt: Die Behauptung, ich hätte meinen Antrag auf Zweitheilung „mit vielem Aufwand von Beredsamkeit zu vertheidigen gesucht“, ist unrichtig; denn ich habe in der Cantate-Versammlung darüber kein Wort gesprochen. Völlig unwahr ist, daß ich meine Idee der Zweitheilung als undurchführbar erklärt hätte; ich halte dieselbe vielmehr heute noch für die einzig ersprießliche Lösung der Börsenblattfrage und hoffe, daß der unglückliche Beschluß der Postdebitentziehung, gegen den ich gestimmt habe, zur rascheren Erreichung dieses Zieles beitragen wird. Hätte der Anonymus S. S. die Berichte und Anträge des außerordentlichen Ausschusses für das Börsenblatt genau gelesen, so würde er gefunden haben, daß wir im Wesentlichen auch nichts anderes wollten als er: Wegfall der Bezugsbedingungen und Ausscheidung der internen Polemik.

Karlsruhe, 24. Juni 1881.

Jos. Bielefeld.

Aus Baden. In Nr. 25 der Badischen Schulzeitung macht der Vorstand der neuen badischen Lehrerdrukerei und Verlagsanstalt „Concordia“ bekannt, daß genanntes Geschäft nun eröffnet und alle in das Schulfach einschlagenden Artikel, Bücher, Wandkarten etc. von demselben zu beziehen seien. — In dem in Nr. 3 der Badischen Schulzeitung erschienenen Gründer-Artikel, der im Auszug auch in das Börsenblatt übergegangen, heißt es wörtlich: „Einen Betriebsfonds bedürfen wir nicht. Mit Verkaufsstellen sollen, wo thunlich, die nothleidenden Lehrer-Relicten betraut werden, und diejenigen Geschäftsleute, welche seither das Schulfach besorgt, mögen Gott danken, daß es ihnen seitens der Lehrer nicht früher abgenommen wurde.“ — Das Actiencapital beträgt baare 25,000 Mark, wovon die Hälfte eingezahlt sein soll. Ohne Betriebscapital, die Nothleidenden sollen Verkäufer sein, — man ersieht hieraus die große Leichtfertigkeit, mit der das Unternehmen eingeleitet wurde, und ist nur zu wundern, daß eine so große Zahl Lehrer sich fand, dem fraglichen Unternehmen Mittel zu leihen. Immerhin aber ist nothwendig, diesem ersten Versuch gegenüber Stellung zu nehmen. Alle Schulartikel, Bücher, Schulwandkarten etc. werden empfohlen. Es liegt nun im eigensten Interesse der deutschen Schulbuchverleger, dieser Lehrer-Gründergesellschaft nichts auszuliefern. Zudem ist in Baden für den Betrieb von Sortimentengeschäften ministerielle Concession nöthig, die unsere Regierung sicher nie erteilen wird.